

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Wie man sol lerne[n] sterbe[n], mit einer
erschrockliche[n] klag eins weltlich sterbende[n], vn[d]
dargegen eins seligen mensche[n] trostung - Cod.
Lichtenthal 139**

[Lichtenthal], [1518 Druck; Handschrift um 1570]

VD16 W 2594

Wie man sol lerne[n] sterbe[n]...

[urn:nbn:de:bsz:31-40602](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-40602)



D gott durch din barmhertzigkeit/
Begnad die gantze Cristenheit.
Das sy von sünden werd zogen/
Vnd dich herr ewiglich loben.
Syn lyden vnd blütiger schweiß/
Behüt vnß vor der helle heiß.
Göttliche gnad nit von vnß wend/
Verlyß vnß auch ein seligs end.

20.

Die vorred

Ein erschrockenli

che grüseliche klag eins weltlich sterben-
den menschen/vmb sin vergangen sünd-
digs leben mit syner leere/anderen ir leben
zū bessern/vnd seliglich zū sterben. So
gegen auch ein trostung eins seligē men-
schen/beidersyt mit klag vnd antwort/
zū gründung Cristelichs gloubens/vß
der heiligen geschrifte gezogen. Lynem
yeden gesunden cristelich zū lebend. Vnd
dem francken seliglich zū sterbend. So
durch ewige fröud zū erlangen.



Sist gewe-
sen ein seliger mēsch gott
liebhabend vñ sin barm-
hertzigkeit bittend/im er-
kennen zū geben/wie er le-
ben solt/seliglich zū sterbend. Daruff
im got antwort: Das er in diser zyt als
len lybs lüsten vnd begyrden zū erst ab-

2 ij

Klag des sterbende

sterben/vnd alle reytzend vrsachen von
hertze schlaßen/inen widerston/vn gott
allein dienen solt. Des selben zu vnder-
wyfung/ließ in gott kommen zu einem
weltlich sterbenden menschen/der sin be-
gangen sünd vß verzwylung grüßlich
vnd erschrockenlich klaget vnd beweint
sprechend also.

¶ Klag.

Ah got allmech
tigger/ein schöpffer vnd erkennet
aller hymelischen/irdischen/vnd hellis-
schen dingen. Schmerzlich vnd bitter-
lich klag ich/das ich ye geboren ward/ich
befynd an mir den strengen/grymmen/
vnbarmhertigen tod/der mich yetzund
ängstlich vmbgeben hat/freißmütiglich
hinzuckende/dar zu ich leyder vngericht
bin. Ach we vnd ewigs we. Du grym-
mer tod/du erschrockener leydiger gast.
Ich hab mich dyn vß myner tugendt/
streck/vnd gehapter gesundtheit/noch

Antwort des seligē

wenig versehen. Du byst zu schnell vff
mich gefallē/als ein hungeriger fressiger
wolf vff ein elends erschrockens lemlin/
mich yetz zu ewiger verdammis hinzua-
kende. ¶ Verflücht sy der tag/die stund
vñ der ougenblick/darū ich empfangen
vñ geboren bin. Verflücht vñ geschent sy
der lyb der mich getragen hat/vnd ouch
die brüst die mich geseigt hant. Vñ aller
verflüchtest sint die mich in miner iugē
nit zu gutem/sonder mer zu bösem gezo-
gē hant. San niemant mag mich vor
dem todt beschirmen. Nie hilfft kein ges-
walt/gebott/red/rat/appellacion/ keyn
gunst/kunst/wisheit/stärke/schöne/iu-
gent/gut noch eere. We/ach vnd ewigs
we mit armen sündet. ¶ Antwort.

Dar auff der selig
mensch sagt: Lieber fründe ges
hab dich nit so übel/der todt ist gemeyn
reychen vnd armen/iungen vnd alten.

A iij

Klag des sterbendē.

Duch nit allein den mensche/sonder alle
creaturē. Aber den menschen zū gnaden
vß disem elendē iamertal/in vnserreche
watterland zū farend. ¶ Darumb solt
du nit vngedultig syn/die zyt diner ges
burt nit verflüchen/sonder gott dancken
das du geborn bist im heiligen cristliche
glaubē/on den du nit selig werden möch
test. ¶ Darüb hab rüw vñ leid für dyn
sünd/mit gutem fürsatz/ob du lenger le
ben soltest/das du dich bessern/vnd nit
mer sünden wöltest. ¶ Klag.

Der kranck ^{antwort}
^{mit vngedult:} Ach wie kan ich wol vñ cri
stlich sterben. Ich byn vngeschickt/vnd
hab all myn tag verzert in üppikeit vnd
wollust mines lybs/In hochfart/gytig
keit/vnkeuscheit/nyd/haß/zorn/füllery/
tragheit/vñ vil andern sünden. Duch vil
ander menschen dar zū gereitzt. Dinem
nechsten kein gütz/sonder vil übels geton

Antwort des seligē.

vnd böß exēpel getragen. Dvch vil bößheit vnd nūwerungen gestufft/ der nymmer vergessen/ sonder gemert werdē/ die selben mich ouch in ewiger verdammnyß ye mer vnd mer beschwerē werden. Des weiß ich keinerley trost/ dan ich mynem gott ganz vnd anckbar gewesen bin/ als ler gnaden/ miner schöpfung vnd erlösung/ ouch sins bitteren sterbens/ vñ manigerley ynsprechens des heiligen geists. Das alles ich vßgeschlagē vnd der gebotten gottes keins gehalten. Dvch alle min tag kein pater noster mit andacht gebett/ vnd ganz nicht gūts geton hab/ Ich hab verloren alle barmhertzigkeit. Das streng erschrockenlich vrtail würt mich armen hüt verflüchen in ewig verdammnyß. Ach we/ ach vnd we hüt vñ ye mer ewiglich.

¶ Antwort.

O Er selig mensch
sprach Lieber fründ du soltvmb
A iij

Antwort des seligē

kein sach verzwyflē. ¶ Die barmhertzi-
keit gottes ist grösser / dan aller mensche
sünd vō anbegynne der welt / bis an den
nigste tag. ¶ So ist verzwyflē die grōst
sünd / darumb hütte dich daruor. Du
weist wol das geheiliget vnd hoch zu hy-
mel kommē sind die grossen hofsünder
sant Peter gotz verlōgner / sant Pauls
gotz durchrechter / sant Mattheus der of-
fen sündter / Maria magdalena die offen-
sünderin / d̄ schecher am crütz / der ein möz-
der was / vnd all sin tag wenig gütz that /
dan allein dz er an sym letzten end gott
am crütz bat / so er in sin ryck keme / das
er syn gedencen wölte. Er bat gott nitt
vmb verzyhung siner sünden / ouch nitt
vmb das hymelrych / sonder allein sin zu
gedencken. Sannocht gab er im ewige
seligkeit. Sarüb ist gott barmhertziger
dan wir begeren mögen. Bitt gott ouch
vmb barmhertzeit / mit gutem fürsatz
din leben zu bessern / vnd für din vergan-

Klagdes sterbende

gē sünd/büß vñ gnüg zū tünd. ¶ Klag.

Der kräck sprach

Dach dise heiligen diener gottes
sind zū ewiger seligkeit fürsehen gewesen
vnd haben gnad gehebt rüw/leyd/ vnd
büß zū tragend vmb ir sünd/by gesun-
dem leben/frywilliglich/vñ darnach ein
streng büßfertigs leben gefürt. Dañ die
gnad gottes ist by inē gewesen. So hat
der schecher groß mitlyden gehept mit
sinem gott / vnzwyflich / durch sonder
gnad vnd ynsprechens des heiligen geis-
tes/vñ do durch erlangt gnad/vor vñ
nach nye gehört. So hab ich kein rüw
noch leid oder büß miner sünd/ouch kein
mitlyden mins gottes sterben nie gehept
Darumb ich yetz mit dem todt überylt
bin. ¶ Vñ so ich erkenn/dz ich yetz ster-
ben myß/ob ich dan schon rüw vnd leyd
het miner sünd/so beschech es nit fry wil-
liglich/sonder vß getrang vñ forcht des

A v

Antwort

rods vnd der hellen/vñ solcher gettung
ner rüw ist nit verdienlich/sonder verlo-
ren. Darumb ich vergon wyrd als der
geton einer belüten glocken/vñ der weg
der vogel durch den luste/vnd der schiff
durch die wasser. Solt ich aber lenger le-
ben/so wölt ich der gnadē gottes begerē
vñ mich bessern/mine sünd rüwē/bychtē
vñ büßen/vñ min lebē richten nach gött-
lichem willē. Ich byn aber leider versüpt
der gnadē gottes/vnd weiß die nit mer
an diesem letstē zü erlangen/sonder müß
ewig gepynigt werdē. ¶ Antwort

O Er selig mensch

sprach: Ach lieber fründ/ker dich
zū gott/vnd ruff an sin göttliche barm-
hertzigkeit/vnd sin heiligeste müter vnd
gnad erwerberin Mariā/ouch alles by-
melisch höre/vnd dine sonder vßerwölt
lieb heiligen/vnd din eignen engel. Der
zwyfel nit. ¶ Vñ ob du zū ewiger seligs

Des seligen

Zeit nit fürsehen bist/so mache dz du für
sehen werdest/mit rüw/leid vnd gütent
fürsatz/das zu dinem freyen willen stat.
Darumb kein ringer ding ist dan gnad
von gott zu erlangen. Dan so bald der
sunder ersüffzet über sin sünd/wie groß
vñ schwer die sünd/so ist gott bereyt int
die zu verzyhend. Dan er hat gebotten
sant Petern vñ allen sinen nachkommē
priestern/dē sūnder zu verzyhend/so offte
er die bycht vñ des begeret. Doch sol dar
vff niemand sünden. So bist du noch in
zyt der gnaden/darū kein sūnder nie zu
spat kam. Es habe obgemelt groß hopt
sūnder/vnd der schecher nit allein gnad
vnd ewige seligkeit erlangt/sonder ouch
vnzalbar vyl ander/vor vnd nach. Als
noch teglich erlangent durch rüw bichte
vnd büß. ¶ Ist ioch din rüw vnd leyd
durch den tod etwas getrungen/so laß
dir doch leid sin/das dir dyne sünd nit
leider sind. Vnd das du nit als geschickt

Antwort des seligē

gewesen bist/ als dir yetz trostlich were.
Vnd ob dir gott din leben erlengerte/ dz
du dich bessern/ vnd im getrüwlich dies
nen wöltest. Ob dan din rüw nit so gatz
ordentlich ist/ so mag er dich dannoch vß
menschlicher blödigkeit angeborner na-
ture/ führen vß ewiger verdammnyß in dz
segfüwe/ die verschulte pen abzulegen.
E Dan ein güter gedanck vnd fürsatz
mag hynnemen ewig verdammnyß. Vñ
ob du ioch vil güter werck geton/ vñ alle
gottes gebott/ vnd ordnung cristlicher
Kirchen gehalten hetest/ vnd dich des sel-
ben überhebē wöltest/ so wer es ein hoch-
fart vnd vermessenheit/ vnd dir mer ein
verschulden/ dan ein verdienen. Sann
alle menschen möchten mit allen ire gü-
ten wercken nit ablegen die aller mynste
torfünd/ noch verdienen den aller mynste
teil ewiger fröidē. Darüb so wirt dē mē-
schē die ewig fröid nit gebē vß sinem ver-
dienē/ soder allein vß grosser geordneter

Klag des sterbendē

gnad vñ barmhertzigkeit/ vnd vß gotz
selbs verdienē am stām des heilige crütz.
Sach so hab ein gut getruwen zu got
Dan die gnad stat in forcht/lieb vñ hoff-
nung/die du durch hertzlich begyrd noch
wol erlangen magst. Sann ist das end
gut/so ist es alles gut. ¶ Klag.

D Er sterbend ^{mensch}
^{ätwurt}

Ach du ellender trost/. Wie mag
ich min sünd rüwen mit gutem fürsatz/
so doch yetz die pynlich schmerzen tödli-
cher krankheit hinnympf all vernünfftig
gedechtniß. Mich truckt min tödlich krän-
keit/als ob das ganz erdrich vff mir les-
ge/mich zu puluer zerknitschende. Dar-
umb ich wenig gutes gedencen mag.

¶ Ach wie schandlich würd ich beston
vor allen menschen am ünigste gericht/
Der strengen erschrockenlichen vrcil got-
tes wartende. Ein andechtigis pater nos-
ter by gesundem lyß gesprochen/wer mit

Antwort

yetz trostlicher vñ nützer dan hundert tus-
sent marck goldes/vnd aller welt schatz.
Ach we vñ we dz ich ye geboren ward:vñ
dz ich mich offte kleinē lust an ewiger selig-
keit hab hindern lassē/dz mir yetz kumpf
zu schmerzlicher pynigūg. ¶ Antwort.

Der selig mensch

sagt: Lieber son/verzwifel nitt/
dan gottes barmhertzigkeit übertriffte al-
le sünd. Wir wöllē gott bitten/die gnad
vñ barmhertzigkeit zu bewysend. Dan
er will nie den tod des sünders/sonder dz
er lebe. Hat doch der herr verlassen die
nün vnd nüntzig schesslin in der wüstin/
vnd gesücht das einig verlorē schesslin.
Vñ do ers fand/zū andern gesagt/sy sol-
ten sich mit im fröwen. Also fröwen sich
alle gottes engel vñ alles hymlisch hōre
über einen eyñigen mensche/die do rüw
vnd leid hat über syn sünd. ¶ Gott hat
gelitten sinen bitteren tod/am stam des

Des seligen

Beligen crützes für den sündler/ vnd nitte
für den gerechten. Vnd dannoch gebet
ten sinen hymelschē vatter/ zu verzyhēd
denē die in gepynige hant. So hat er in
allen sinen schmerzen dem schecher an
crütz ewige seligkeit geben. Darū doch
der schecher nit hat gebetē. Also laß dich
des tods schmerzē ouch nit hindern an
ewiger seligkeit. Dan vngedult die krā-
keit vnd sünd meret. Kein vngedultiger
wird empfahe das ryck der hymel. Dar
umb so setz dyn bitter sterben in gottes
sterben/ vnd opffer im dz selb vff mit ges-
dult/ fry williglich/ vnd ruff in an das er
sin heiligstes sterben für dich setze wölle/
do mit er gnüg gethon hat für aller mē-
schen sünd. Dann die hoffnung ist ein
gruntfestin vnser gloubes. ¶ So wer-
den dir din sünd so du die gerüwe vñ ges-
bycht hast/ an dem iüngsten gerichte nitte
schantlich/ sonder ritterliche eer. Dan d
heißt ein erlicher ritter/ der sin synd ritter

Ein klag

lich's stryts überwunden hat. Dann wel
cher nit stryct der mag kein eer erlangē/
ouch niemand überwynden. San̄ hast
du din sünd nit gerüwt/gebrycht vnd ge
bessert by dinem leben/zü erlangüg ewis
ger seligkeit/so müst sy dannoch offens
lich(es sy dir lieb oder leid) rüwen/bychtē/
vnd bessern/wider dinen willen/am iūg
sten gericht/vnd in der helle/ dir selbs zü
ewiger pyn. Deshalb ist es nützer vnd
besser zü thun by dinem leben. Sarüb
so hab vesten glouben/ vnd laß dir dyn
sünd leid sin. Küw/bycht vnd büß sy hie
vñ flüße demütiglich vnder den stam des
heiligē fron crützs/dz wirt dich sicherlich
schirmē vor allē hellischē rüfeln/vñ frid
lich geleitē in ewige seligkeit. ¶ Klag.

Der sterbend ^{mensch} sprach:
Ach wie mag iwer bitt helfen/
für mich grossen elenden verharren vnd
verstopfften sündler/so ich doch nit selbs

Des Sterbenden

gebetten noch mich selbst nit fürsehē hab
do ichs wol hett thun mögē. Desmals
hett mir ein pater noster vñ ein guter ge
danck baß erschossen/dan yetz die gantz
welt vff iren kniwen mir erwerben mag
Ich getar min ougen nit mer vffhebe zu
gott/den ich oft vnd manigfaltiglich
erziirt hab. Ach gott/alle mensche las
sen inen diß min iamerliche klag zu her
zen gon/vnd sterbend ab irer natur/vñ
aller wollusten/vnd suchē den weg der
gerechtigkeit by gesundem lyb. Vñ lassen
sich daran nit hinderē/dz der selbig weg
des mensche gemüt/eng/ruch vnd stey
nig/ auch mit distel vnd dornen überzo
gen ist: San durch vil trübseligkeit vñ
anfechtung/muß der mēsch gon in ewig
ge seligkeit. Der almechtig hymelisch
vatter hat sinen eingebornē sūne sin bit
ter sterben vnd marter nit wöllen entzie
hen/sunder hat den schantlichen tod lys
den müssen/für aller mēschen sünd. Ich

B

Trostung des

hab mich aber leider dis alles versumpt/
vnd bin des alles vndanckbar gewesen/
vnd darumb sölder gnad nit würdig.

¶ So doch d gerecht kum oder nit lyche
behalten würt/wie wölt dann ich vnges
rechter grosser sündler behalten werden?

¶ San on zwifel vil menschen in hel
lischer ewiger pynigung vnd verdänyß
sind/die auch rüw vnd leid vmb ir sünd
gehabt habent. ¶ So ist auch nit vers
dienstlich zu ewiger seligkeit/ob yoch der
mensch güte werck thüt/oder rüw vnd
leid hat vmb sin sünd/vß forcht der hell
oder vmb belonung ewiger seligkeit.

¶ Darumb unsicher ist der rüw bis zu
dem letzte gesparet. ¶ Hin ist all min
hoffnüg vn trost/dara ich mich selbs lei
der verfür vñ betrogē hab. ¶ Antwort



O Er selig mensch
sprach: Lieber sün/kerē dich zu
gott/vnd hab ein güte getrüwen in sein

Belig

lambert
mich wend
gott so wil
wolte das
lychlich w
son so streng
menschen
Da guch
sond/da m
ich vß dem
oder pynig
wed. Vñ wo
bett für aller
mensch beh
etum oder
redienē ch
nbe dem all
er als sinen
ge geton hat
vnd bessert mit
er vñ sünden
vñ genant we

Beligen Menschen

Barmhertzigkeit. Dann so bald sich der mensch wendt vnd kert von der sünd zu gott so wil im gott verzyhen. ¶ Es ist wol war/das der gerecht kum/oder nit lychtlich würt behaltē: Solt du nit verstou so strenger meynung/dan̄ sust vyl mensche verzwiflen möchten. Siß wort Der gerecht würt kum behaltē/ist zu verstou/dz der mensch kum oder nit lychtlich vß disem iamertal stracks one mittel oder pynigung des fegfeurs behalten werd. Vñ wo gott selbs nit gnüg geton het für aller mēschē sünd/so wurd kein mensch behalten. Darumb so beschicht es kum oder nit lychtlich/das ist one das verdienē christi. Der heist aber auch gerecht/dem all sin sünd/vñ was er wyder gott als sinen schöpffer vnd das oberest gut geton hat/leid sünd/die rüwt/bycht vnd bessert/mit gutem fürsatz sich fürter vor sünden zühüten/der selb mag gerecht genent werden/dann er ist vff dem

B ij

Trostung des

weg der gerechtigkeit: Wiewol er dan
nocht seiner schuld halb pyn lyden muß.
San ein mensch dz sin sünd rüwet mit
gütem fürsatz / der heist vnd ist kein sün-
der / sunder ein rüwer / vnd hymlicher be-
lonung empfanglich. ¶ Das aber vil
mēschē in der hell sind / die auch rüw vñ
leyd vmb ir sünd gehept hand / ist auch
war. Sie hand aber nit gehept ein güte
fürsatz ir leben zū besseren / vnd die sünd
zelassen. Oder hand ioch den selben ges-
hept / aber sie sind nit darin verhart / son-
der in bösem fürsatz mit dē tod begriffen.
Der selb ir böser fürsatz ist ursach yrer
verdammnis / dz sie hand mer sünden wöl-
len / hetten sie es thun mögen / vnd ist an
irem willen nit erwunden / so nympt got
vff den willen für die werck. Darüb so
ist ganz sorgklich / das ein mensch in bö-
sem fürsatz mer sünden wöllē / vom tod
begriffen würt. San all sin güttē wort
vnd werck in solchem bösem fürsatz vnd

Beligen menschen

wyssen (Ob er noch alle tag zu wasser
vnd brot vastete/vil almüsen geb/vnd
ab den knüwen nimmer keme) sind alle
gantz tod/vnd zu ewiger seligkeit nit ver-
dienlich. Sie selben wort vñ werck wer-
den auch nimmermer lebend oder nützlich/
sonder auch solcher rüw gar kum frucht-
bar. San kein mēsch vff erden ist so böß
nie gewesen/wañ es hat sterben müssen/
so hett es gewölt/das es wider got nie ge-
sündet oder gezürnt het. ¶ Ser güte für-
satz ist auch nit fruchtbar/er werd dann
biß an das ende verhart. San hett ein
mensch vil ruseut iar gelebt/vñ vil gütz
geton vñ kein übels/vñ wurd zu letst in
einem bösen gedanck vnd fürsatz begrif-
fen/so sind alle sin gütherten verlore/vñ
würt geurteilt nach sinem begriffnen ge-
danck vnd fürsatz. Soch myndern im
sin güte werck die hellischen pyn. ¶ So
auch d sündler gütz thüt/darzu rüw vnd
leid hat siner sünd vß forcht d hell/oder

B iij

Trostung des

Umb ewige belonung der seligkeit/ so ist es im dannocht verdienlich/ wol nit zu ewiger seligkeit: Es macht aber in dest geschickter gnad zu erlangen: vnd würt genēt ein knechtliche lieb/ daruß kintlich recht liebe volgen mag. Welche lieb darnach in beharrung sollicher güter werck übertriff die vorcht/ vnd volgt darauß rechte lieb/ die mit ewiger seligkeit belont wirt. Also ist gotz barmhertzigkeit groß vnd ungemessen mitzuteilen allen dennen die ir begern. ¶ **D**añ gott hat den menschen mer gnad vnd fryheit geben/ dan den engeln. **D**añ so bald d oberst vnd schönst engel Lucifer mit sinen gesellen in bösen gedanck der hochfart (got gleych zu sin) fiel/ so bald wurden er vnd all andere sin mitgesellen vnd anhenger in diser sünd bestetiget/ das sie nit wyder hindersich zu rüw vnd leid treten mochten/ sunder wurden umb diser sünd willē verstoßen vß dem hymel in die hell. **S**o

Belig

der her me
dank sich
non wolden
rüh und leid
Sald das sel
wer in dem sta
keit. Darum
vnd verdien
in diser zeit
zum andern zu
aller ein yf
farren vnd
zu got mit
So bald a
und hit so
sein den stand
ist du nit ver
euer Judas von
barmhertzig
selig in gott
emp worden
vnter sin v

Seligen Menschen

aber der mensch schon falt in bösen ges
dancck/fürsatz vnd willen/ so mag er do
non wol hinder sich treten/ vnd keren zu
rüh vnd leid/mit gutem fürsatz. Vñ so
bald er das selb thüt/so ist er als ein rüs
wer in dem stand der gnaden vnd seligs
keit. Darumb so ist zwyschen seligkeyt
vnd verdányß grosser vnterscheid/doch
in diser zeit der gnaden leichtlich vō ein
zum andern zu kommē. Vñ ist allein ein
abker vñ ein züker: also dz sich der mēsch
kert von vnd ab der sünd/vñ vom tūfel
zu gott/mit reu leid vnd gutem fürsatz.
So bald er dz selb in sinen gedancck setzt
vnd thüt/so ist gott bereit in zu empfas
hē in den stand der seligkeit. ¶ Darüb
solt du nit verzwyfeln/dañ hett der vers
räter Judas von gott sinē herren begert
Barmhertzigkeit/vnd het nit verzweifelt
so hett in gott erhört/vnd wer nit ver/
dampft worden. Herwiderumb het sanc
peter vmb sin verleugknē christi nit rüh

B iij

so ist
nit zu
dest
würt
entlich
eb dar
werck
daraus
kelont
it groß
len der
hat den
geben/
oberst
inen ges
fart (got
n er vnd
nberger
it wyder
n moch
ind willē
hell. So

Ein vnderwysung

vñ leid gehept/ vñ gott vmb barmhertzi
keit angerufft/ so wer er nit selig wordē.
Sarumb so volg miner ler/ dan ich bin
durch gottes ordenung zū dir kummen/
das ich dich soll trösten/ vñ by dir sol ler
nen sterben/ damit ich nit an minem lets
ten in solich kleglich not kommē werd.



It disē wortē

wart diser sterbend mēsch als
schlaffēd verzuckt vff ein stūd.

Vñ do er wider zū im selbs kam/ sprach
er: O wie selig ist der mensch/ der in göt
licher forcht sucht den weg der gerechtig
keit zū der ewigē seligkeit/ durch absterbē
vñ abston aller lybs lustbarkeit/ brüderli
che lieb wyrckende/ vñ haltend die gebott
gottes/ zū danckbarkeit aller gnadē/ do
durch zū erlangen ewige freide.



Wter sagt der ^{ster} ^{bed}
mensch zū dem seligen / vñd

Wie man sterbē sol

sprach also: Die höchst wyßheit vñ sich
erheit diser zyt ist/ das ein yeder mensch
lerne sterben. Zu dem erstē/ sine eigne na
tur zünerlassend/ vñ zünerachtē all lybs
wollust/ gewalt vnd eer diser welt. So
doch gott der allmechtig sinen eingebor
nē sūne in disem ellend/ vnd am stamm
des heiligē crützes/ vñ der sūne sin liebe
müter/ vnd all sine lieben iünger verlass
sen hat. Darumb sol der mensch nit al
lein alle lybs wollust/ sonder auch vatter
müter/ eegemabel/ kind/ fründ/ vnd alle
yrdische ding williglich verlassen/ vñ le
ben allein in den gebottē gottes/ vnd all
sin begird setzen vff waren rüw/ bicht vñ
büß/ als ob er all stund sterben solt. Glys
cher wyß ob sin sele yetz im fegfeür zehen
iar lang brynnen vñ bratē solte: Ach wie
gerne er dan wölt/ das ir vß solcher pyri
geholfen wurd. Der mensch wurd auch
all stund vnd ougenblick anruffen/ klag
gen/ schryen vnd ermanen all ander mē

Wie man sol

schen /siner sele vß diser pyne getrii wlich
zu helffen. In wurd ouch beduncken alle
menschen solten ir zu hilff komme. Dar
umb so helff yeder im selbs in diser zyt &
gnade/vn fürkome mit höchster begirdē
solche pynlich not/dz er nit ander anrūf
fen muß sich sin zu erbarmen/so er doch
im selbs aller bast gehelffen mag. Dan
zytlich güte/gewalt/ere/vnd lyplich wol
lust verblent geystlich vnd weltlich men
schen/das sie allein oder merer teils anse
hend das gegentwertig/vnd ganz ver/
achtend das künfftig. Darumb gar we
nig den weg der gerechtigkeit ewigs le
bens süchend. Vil lüt wöltē gern in ewi
ge seligkeit/vnd wöllen doch nit verlas
sen die vrsachen derē byndernysen/dar
um sie den selben weg nit kommen mö
gen. Aber sollich vrsachen zuuerlassen
merck. Welcher mit eynchem wolust/ge
walt oder ere angefochten wurd/dem er
nit wol widerston mög/der gedencck vnd

lernen sterben

laß im in sinen oren thönen das erschro/
ckelich herhorn des iüngste gerichtz / spre
chend: Stond vff ir todten / vñ komend
für das grüselich vrtel des strengen rich
ters. Vñ so solichszü widerstand nit helf
fen wolt / so nem der mensch ein glüendē
lichtbürgē / oder ein vast kleins glüends
köllein in sin hand / vnd laß im selbst vß /
löschen / so wirt er do by vnzwyfelich ers
kennen die grosse grüßliche vnd vnuffs
sprechliche pyn des hellische füwres ewig
werende: Vnd wirt im do mit vnzwyffs
lich entzogē vnd vergon die anfechtung
des wollusts / wie groß d ymer sin mag /
do durch die sünd abzustellen / vnd vß
künfftiger gotlicher lieb zü erlangen ewi
ge seligkeit: vñ wirt dem wenschē ganz
lycht vnd süß / gott sinem schöpffer sein
crütz vnd iochē nach zütragen / vñ nach
zü folgē. Dañ was ist all weltlich freud
vnd wollust anders / dañ ein ytel üppig
keit vnd verführung der menschē zü ewig

wlich
n alle
Dae
zyt d
egirdē
anruf
e doch
Dañ
b wol
b men
s anse
tz ver/
tar we
ngs le/
in ewi
verlas
n / dar
n mö/
lassen
lust / ge
dem er
ck vnd

Wie man soll

ger verdamnyß: Ach wo sind all mechtig
tig bepft/patriarchen/cardinel/byschoff/
keiser/künig/fürsten vñ herrē diser welt:
wo die allermchtigisten/die so grossen
starcken stett/schloß/bürg vnd vestinen
gebuwen/vnd auch vil zerbrochen/vnd
alle menschen/vnd das gantz ertrich be
fessen vnd geregiert hand/von anfang
der welt/vnd biß zu irem vßgang thün
werden: Ach wo aller der selben gewalt/
güt/künst/ere/sterck/schöne/gezierd/hoch
müt/freud vñ wollust: Sind sie nit ver
gangē vñ werden noch vergon / als das
gedōne gelüter glocken/vnd die schiffwe
ge durch die wasser: Würt nit in beiden
stedē groß boßheit/übel/falsch/vntriuw
vnd vngerechtikeit funden: Haben nit
ir etlich vil nürwer beschwerungē/vffsatz
sünd/list/vnd vnrechts erdacht vnd ge
stiffet/wider gott/wider brüderliche lieb/
vnd alle billikeit/die noch teglichß ges
mert werdē/die da durch ewig beswerung

Lernen Sterben

vñ hellsche pin hand erlouffen/nach irē
abgang ewig vñ grusamlich besitzend:
Als man noch teglichs pfligt zethünd/
Darvon man nit wol getar schriben oder
sagen. Ach wie würt der almechtig gott
als strenger richter vnd gerechter rechen
meister besitzten so ein scharpffe erschrockē
licherrechnung eines yeglichē menschen:
Nit allein sine werck/ sunder auch eines
yeglichen vnnützen gedanc vnd wortē
aller sünden/vnd vnrechtens reizens vñ
vrsachen/vñ alle andere bosheit/hie mit
rüh/bycht vnd büß nit abgelegt/so mit
erschrockelicher vrtail zu ewig ymer wes
renden hellschen pyne verflüchen. Wel
che verflüchūg aller erschrockelichest vñ
schmerzlichest würt zu lyden. Darumb
so sigen sorgsam vñ forchtsam alle mē
schen/den almechtigen vmb gnad vnd
barmhertzigkeyt anruffend. ¶ Sagt
daruff. Ich hab gesehen im fegfür groß
angst vnd not/die hitzigen für in flamb

Wie man sol

men/von vnden biß oben vß/hoch über
die armen selen schlaßend/darîn sie vff
vnd ab farend/als die yselen in dē luffte/
ire hend windend/vnd ob dem haupt zū
samen schlaßend grüßlich on vnderloß
zū vnß schryend: O erbarmend euch/erz
barmend euch ir fründe über vnß/dann
die hād gottes hat vnß begriffē. Sünt
vnß doch etwas hilff/von dem das wir
euch hand verlassē: Erbarmē euch über
vnß/das ir nach iwerem tod ouch barm
herzigkeit mögē erlangē. Ach wie trosts
loß vnd hilffloß ir vnß verlassen/in so
schmerzlicher pyne sieden/brynnen vnd
braten: Ach gott das wir sollich in zyt
vnser lebens nit selbs fürkömen hand:
Ach gedencke vnß ein stund sin bundert
iar lang. Vnd wiewol alle menschen nit
bedencken mögē den mynstē teil vnserer
pyne/so ist vnß doch aller pynligest/ das
wir des götlichen angesicht biß zū vnser
erlösung anzeschauwen beraupt sin müs

Le

sen. Ach
den vnd
erhö: mit
werthuck
vner gott
hand vñ g
sünd/vñ ja



angigter. D
eugl in das

Lernen Sterben

sen. Ach got ewiger schöpffer der hymel
erden vnd hellen/sampt allen creaturen/
erbör mich armē din creatur/vnd eigen
werckstück/vnd empfabē min sele/vou
diner gottheit vßgeflossen in din götlich
hand vñ gewalt/vñ verzyhe mir all min
sünd/vñ schrib mich in dz büch d lebēde.



Der
uff
dis
sem mēschē
vom hymel
verkündet.
ward / das
er vmb dys
ser bitt vnd
lere willē/by
gott erlāget
bett genad
vnd barmh

herzigkeit. Vnd das sin sele von dem
engel in das segfeüre gefürt werden solt.

Wie man sol

Hiermit diser mensch sinen geyst vnd
sele vffgabe.

Dem nach der
selig mensch sagt. Ach Herr
min gott vnd schöpffer/ Ich
sag dir danck/ lob vnd ere/ das du mich
zu disem sterbenden menschen hast geor-
denet. Dan do durch sol mir der tod all-
stund als gegenwertig vß minem hertze
nymmer kômê/ sonder ich will sin all ou-
genblick gedencen. Vnd bit dich vmb
gnad vnd barmhertzikeit/ mich selbs vñ
den tod zuerkennen/ min sünd zu rüwen
zu bychten vnd zu büssen. Vnd fürter al-
les min leben zu schicken nach dinē gött-
lichen willen. Ach nym hin von mir all
wollust vñ freud diser welt. Vñ laß mich
nit verrer angefochten werden/ dann ich
durch din götlich krafft überwindē mög
Gib mir gnad mich selbs zu verlassen/
din krüz vnd ioch mit gedult zu tragen

Lernen sterben

vnd dir nach zuuolgend / vnd so andech-
tiglich zu dienend / Das es dir sig ein wol-
gefallen zu lob wirdin diner allmechtig-
keit / vnd mir ein trost zu eruolgung ewi-
ger seligkeit durch din selbs verdienē vñ
bitter sterbē am stam des heiligen crützes
für min vnd aller menschen sünd gelittē
San min verdienē on din gnad gantz
nichts ist. Ach gott gib mir ouch hie zyt-
lich straffe mit gedult zu lyden nach dinē
wissen / vñ spar mir nichts nach minens
tod. So doch ein zytlich klein lyden ey-
groß ewigs lyden wol ablegen mag / des
mütigest bittend / mich zu dinem dienst
gefellig zu bereittend / dz mich der grym-
tod nit vnberait / sonder gantz willig vñ
geschickt synden werd / nach disem iamer-
tal mit dir zu besitzend ewige seligkeit.



Dort liesz dem se

ligen mensche antwort erschis-
nen / sprechend: Vff disem weg

C

Wie man sol

Der betrachtung göttlicher gnaden vnd
angstlich not des todes/solt stet belyben/
vnd vmb keinerley anfechtung der welt
vñ böser geist abwycken. Dan gar wes
nig mēschē by gesunde lyb diß groß notz
zurfft bedēckē. Darüb sind vil berufft vñ
wenig vberwölt. Dan vyl wöllen ir be
ruffung nit annemen/sonder iren wollü
sten freuelich volgen/vnd mit gewalt in
einem offen wüsten turn/voller vergiffte
ter wirmen/gefangeligē/ vmb ein klein
honigsüßes lüstlin/das sy gegenwertig
darin synden/vnd sorgend do by nit die
vergiffte der bösen wirme. So danoch
der selb turn/vschwēdig mit allerley koste
lichen woltschmackenden rosen/blümen/
früchten/vnd lustsamen gezierten vmb
waxsend/vnd mit süßem gedōne aller
vogel gesang vmbgebē ist. Er will aber
freuelichs mütwillens by den schedlichē
vergifften stinckenden wirmen bliken/dz
klein gegenwertig lüstlin anzünemē/für

Lernen sterben

künfftig ewig fröid vñ seligkeit/sich selbs
do mit ewig verdamend. ¶ Darumb
mich rüwt/dz ich gemacht hab den men-
schen/der min bitter sterben vnd marter
für in gelitten/an im selbs freuelich will
lassen verlozen sin. Deshalb ich im an-
künfftigen gericht ein streng vrt Eyl geben/
vnd in verfluchen wird in ewig verdam-
niß/do dan nichts ist dan griffgrammē
zanklassen/hülen/schryen/weinen/hend
winden/kelte/hitz/gestanc/brinnen vnd
braten/inwendig vñ vßwendig/mit ste-
ker pyn der tüfel. So vor du dich wollest
verhütē/vñ ouch ander getrülich warnē.

D ^{selig mensch} ^{mit later sty}
Aruff der me schrey: We vnd we allē mens-
schen die nit bedencken wo her sy kommē
ouch was sy sind/vnd was vß inē würt.
Vnd das wir des tods gantz gewiß/vñ
siner stund gantz vngewiß sind/dar zu
wir vñß dannoche nit schicken wöllē.

C ij

Wie man sol

Vñ müssen doch vff vnsern rucken stets
tragen den grymmen tod/ der vnß an-
griffte welche stünd er wil/ vnß vnwissend
Ob es geschehen werde in füwr/ wasser/
oder sust gecklingen/ mit vernunfft/ oder
vnvernunfft/ in bösem oder güte fürsatz
Bereit oder vnbereit. Darüb sol ein yeg
lich mensch all stund cristlich zü sterben
Bereit sin/ mit gutem fürsatz/ in cristliche
glauben/ vnd das selb Bezügem mit der hy
mel künigin Maria/ vnd allem hymeli
schen höre/ sonder ouch mit sinem eygen
engel/ vnd sinen vberwölten lieben heili
gen. Vñ dz er also sinem gott vñ schöpf
fer in sin hand vñ gewalt wöll wider vff
opffern vñ geben sin edle sel/ vß der heili
gen drualtigkeit geflossen/ vñ nach got
gebildet. Vnd ob der mensch von den bö
sen geisten do von verfürte wurd/ so soll
es dem mēschē nit geltē/ sol ouch sin will
nit sin/ dan er wöll sin tod vnd abscheid
yetz wissentlich in den glauben der heili

Lernen sterben

gen cristlichen kirchen beschlossen vñ gesetzt haben. Als dan sol vñ muß der allmechtig gott vß göttlicher ordnung vñ gesagter barmhertzigkeit dem menschen verzyhen vnd gnedig sin.

Darumb so bitten

wir den allmechtigen gott/vnß sin göttlich barmhertzigkeit gnediglich mit zu teilē/dz wir vnser sünd rüwen/bychtē/bessern vñ büßen/vñ vnser leben zu gutem fürsatz richtē werdē/allein im demütiglich zu dienend/vñ nach zuuolgedē vñ fry williglich zuuerlassen vnß selbs/vnser fleisch/vñ alle üppigkeit diser welt. Das wir in gott blibē/vñ vō im nymer gescheiden/sonder durch sin selbs verdien vnd bitter sterbē eruolgē werden/mit im zu besitzē ewige seligkeit. Dar zu wöl vnß helfen die heilig tryualtigkeit/gott der vatter/gott der sune/vnd gott der heilig geist. Amens



Der mensch sol widerkerē vnrecht guot
 wil er ewiglich haben froud vnd muot.
Duch nit kommē zam richen in dis pin
 Do word ers gern thon so mags nit mer glinz
 zвах so er sich scheidet von diser zvelt
 Wag is nit helffen zveder gold noch gelt.
Und das er mit Lazaro belont zverd.
Den der rich gantz veracht vff diser erd.

Bor
 Vß alle
 gant getu
 ken vi gund
 stecken m
 lich irid alt
Zu
 od as da by sin
Z
 mit betrug wüch
 kuffe spil vß ob
 in sich selbs oer
 den ander mit
 hemung vnd g
 weltlicher sun
 ymabel oer v
 kinde/serm

Von wider^{kerung vn} rechts gūts

Vs allen hie vorgeschriben meinun-
gen ist gekürtzt vn̄ zūsamē gezogen der
keim vn̄ grund/mit etwas zūsatz/einem
sterbenden mensche in sinem tod bet ernst-
lich fürzuhalten.

Zu dem ersten/sol der mensch
widergebē vnrechtfertig gūt
ob ers het/by siner selen heyl.

In dem vor-
derste sol ein ieglich mēsch
gar wol bedenckē/ob er vn-
rechtfertig gūt het/es wer
vff in komē vō erbichafft/
mit betrug/wücher/falsch kouffen/ver-
kouffē/spil/vs oberkeit/ampts regierūg
für sich selbs oder geheiß/oder sust verur-
sachen ander mit vnbillicher straff/ oder
abnehmung vnd getrang/mit geistlicher
oder weltlicher simony. Oder ob ers sinen
eegemabel/oder vatter/müter/oder ande-
ren fründē/heimlich abtragē het/in mei-

C iij

Von widerkerung

nung des recht zu habē. Oder sust/ als tu
fenterley weg geschē mag. Das selb
alles muß der mēsch wider gebē dem rech
ten erben. Oder so er in nit weißt/ als dan
nach rat sines bychtuatters. Hiewider
kan nieman vßzüg/ subtylkeit/ oder ent
schuldigung suchen/ solich güt zu behal
ten/ dan er syn eygen conscienz vnd den
allmechtigē gott nit betriegē mag. Kein
Bapst/ byschoff/ noch priester/ noch gott
selbs nach göttlicher ordnung mag in
des absoluieren oder ledigē. Des ist kein
mittel oder vrsach in hymel noch vff erdē
zu erdenckē. Dan kein mensch (obs ioch
aller heiligen güttheit gethon het) by wise
sentlichē vnrechtfertigem güt (obs ioch
nit mer dan ein eyniger pfenning were)
ist nie selig worden/ vn̄ mag nymer mer
selig werden. So es aber der mensch nit
wider zu gebend het/ vn̄ es gern tünwöle
so sol er geben so vil sin vermögē ist/ vn̄
vmb das überig leid habē/ mit gütē fürs

vnrechts guotes

satz/vñ ob in gott so vil beratē wurd/ D^z
er das überig ouch gebē wölte/ alles nach
rat sines bychtuatters. Dann vil nützer
ist dem menschen sin leben lang zū betlē
vnd armüt zū lyden/ dan in ewig verdā
nyß zū komend. Vñ nach dem vil mens
schē einander oft vff wücher oder pfand
lyßēd/ ist sich gar not zū uerbütēd. Dan
ob ein mensch einem andern hundert tu
sent guldin lyße/ hundert tusent iar vmb
einen pfenning/ oder vff hoffnung des
eynich belonung oder schenck zū empfa
hen/ so ist D^z selblützel/ oder die besserūg
in genōmner pfant/ oder ouch abniessūg
der pfand/ ob die etwas schwecher wor
den weren/ ein luterer wücher/ die seelē zū
verdammē. Dann dise sünd übertriffet
all andere der selen beschwerūg. Ob aber
ein mensch hierinn zwyfel hett/ was vno
rechtfertig were/ des sol er rat habē sines
geleertē verstendigē bychtuatters/ mit gü
ter klarer vnuerblynten fürhaltung.

C v

Wō widerkerūg ^{der} _{eere}

Zu dem andern sol der mensch sinem nechste sin abgeschnitten eere vnd lumbden widergeben.

Diese sünd/ere abschnyden/ist glich vorgeschribener besitzung vnrechtfertigs gūts. Vnd mag der mensch ouch nymer meer selig werden/er geb dan sinem nechsten sin ere die er im genōmen hat/ouch wider. Es sig durch einen widerruff/oder bekantnis oder durch verzybung vnd nachlassung des den er beleidigt oder geschmecht hat nach rate sines bychtuatters. Dan das heilig ewangelium spricht: Wiltu gon zu dem altar zu opffern/vnd salt dir zu ein gedanck/das du dinen bruder oder nechsten erzürnt hast/so leg din opffer nider/vn trags nit vff den altar/sonder gang vor zu dinem bruder oder nechsten/vnd versüne oder vereine dich mit im. Wan du dz selb gethon hast/so opffer als dan

Den tod gedul^{tiglich} lyden

vff den altar. Darumb so wil gott kein
ere abjchnyder in ewige seligkeit kommē
lassen/er hab dan zū vor widerlegung ge
thon. Vñ ob es nit mit wercken sin mag
so soles doch zūm mynsten geschehē mit
hertzlichem willen/ouch nach rate dines
bychtratters.

Zu dem dritten/den tod gedul
tiglich zū lyden.

O Er mensch sol^{ouch}
wisse
das alle creaturen die das leben
hand sterbē müssen/vñ sonder der mēsch
lyblichen/vnd vß disem ellend in vnser
recht vatterland/dz ist in ewige seligkeit
zū farend. Der mensch hat in disem ia
mertal kein stund nie gehept eines fryen
bestendigen wesens/on anfechtung/wel
cherley ioch die selb gewesen ist. ¶ Dar
umb hand erlich from alträtter den all
mechtige oft gebettē/irs gelittne elends
benüggig zū syn/vnd sy do von zū erlö?

Man sol den tod

send vnd zu sinen gnaden zu empfabēd/
villicht vß sorg/dz sy in vngedult vom
tūfel verfür̄t werden möchten. So hand
ouch ertlich altuätter den allmechtigen
gott gebetten/als nochtlich thünd/sy
in disem elend lenger lyde zu lassend/do
mit sy dest mer ablegen vnd verdienen
möchten/dann sy erkent handt/ ein zyt
lich klein lyden mit gedult/vil beswerūg
der pen vnd ewigen verdamnyß ablegē
vnd hynnemen möge. Darū sind dis
beid meynungen gut vnd nit zu schelten
Das aber alle menschen sterben/vnd
durch trūbseligkeit vñ den lyblichen tod
zu hymel komē müssen. So hat der all
mechtig sinen eingebornen sone vnserm
herren Jesu cristo/siner menschlichen na
tur halben lyblichen tod nit wöllē nach
lassen/sonder er hat für aller mēschē sünd
den aller schentlichsten tod lyde müssen.
So hat er ouch den lyblichē tod nit wöl
len nachlassen seiner aller heiligsten vnd

gedultiglich lyden

liebsten müter Marie ouch sinen lieben
zwölffboten/ vnd vil lyblich gefründtē
vnd andern lieben heiligen mannen/fro
wen vnd iunckfrowē/die mit grossen pi
nen gemartert vñ töt sint/do durch ewi
ge seligkeit zu erlangend. Sie selbē hād
ouch die wüttrich vñ pyniger nit geföra
cht/sonder sind frölich vñ frywillig in ir
marter gangē. Vnd ist ein sonder grosse
fröud vnd wollust gewesen/so ein kurze
marter/wie groß die was/gedultig zu li
den/do durch ewig fröud zu besitzē. Sy
händ sich ouch sollich groß pyn an ir an
dacht gegē gott nit lassen abwysen/oder
zu vngedult bringen/dan vnser herr Jes
sus cristus hat in seiner gröstē martter am
stamm des heiligē crützes/gott sinen hy
melischē vatter gebettē/zü verzyhend de
nen die in gemarteret händ. So hat er
ouch dem schecher seiner rechtē sytē/ewige
seligkeit gebē/allein vmb sin bit sin zu ge
dencken/so er in sin ryck keme. So sages

Man sol nit

sanct Lorenz / do er an einer sytē gebratē
was / zū sinem wüttrich: Er wer an der
ein syten gebratē / er solt darab essen / vñ
in darnach umbkeren / vñ an der andern
syte ouch braten lassen / dan es wer im zū
lyden ein küler meyē tow. Der glych vil
lieber heiligē in ir grossen marter gethon
hant. San vngedult mert die sünd vñ
kranckheit. So empfacht kein vngedulti
ger das ryck der hymel. Sarüb sol der
mensch eins so kleinen natürlichē sterbes
gantz willig sin / vnd sin lyde vffopfern
sinem gott vnd schöpffer in sin groß bit
ter lyde am stamm des heiligē crütz vñ
schuldiglich für aller menschen sünd ges
litten / do durch ewig fröid zū empfahēd.

Zu dem vierden sol der mensch
nit verzwyfeln.

Die barmhertzig
keit gottes ist grösser dann aller
menschē sünd / die von anfang der welt

Verzwyfeln

geschehen sind / vnd noch geschehen werden
bis an den iüngstē tag. Gott hat ge-
heiligt vnd hoch zu hymel empfangen
die grossen boptsünder / sant Petern got-
tes verlöugner / sant Paulū gottes durch-
echter / sant Mattheum den offnen sün-
der / sant Maria magdalena die offnen
sünderin / vnd den schächer am crütz / der
ein mörder was / vnd nie kein gütz that /
Dañ das er am letzten gott am crütz bat
sin zu gedencke / so er in sin ryck kem / dar-
umb gab er im ewige seligkeit / dz er doch
nit gebetten hatt. Also ist got tusent mal
barmhertziger / dan der mensch begeren
mag. ¶ Dan so bald d̄ sündet ersüffte
über sin sünd / wie groß vnd schwer / oder
vil ir sünd / so ist gott bereyt im die all zu
verzyhend / vñ ir nymmer mer zu gedenc-
ken. Dan er hat gebotten sant Petern
vñ allen sin nachkommē priestern / dem
sünder zu verzyhend so offte er das begeret.
Gott hat ouch selbs gesprochen: Ich will

Man sol nit ver^{zwy}flēn

nit den tod des sünders/sonder. Das er les
be. Sich fröwen ouch alle gottes engel/
vnd alles hymelisch höre über einen eini
gen sündere/der do rüw hat vnd büß tüt
vmb sin sind. Sañ gott hat gelittē den
bitteren tod am heiligē crütz für den sün
der/vnd nit für den gerechtē. Darumb
so der mēsch noch ist in diser zyt der gna
den/so sol er sin sind rüwen/bichten/vnd
büßen mit gutem fürsatz/ das er nymer
mer (ob er ouch lenger leben solt) sünden/
sonder nach dem willen gottes lebē wöll.
Vñ sol im leid sin lassen/dz im sin sünd
nit leider sind/vnd das er nit als geschic
ckt ist/als er gern sin wölte. Sañ ein gü
ter gedanc̄ mag hinnehmen ewig verdä
nyß. ¶ Vñ so grösser der sündere ist/dar
umb er rüw/leid vnd büß tregt/ so gröss
se ere er am iungstē gericht/vnd vor als
len menschen in ewiger seligkeit erlangē
wirt. Sañ wer ritterlich stryt biß an syn
end/der überwindt. Vnd wer überwint

Won

Verlangt

sol der mē

den sam des

getrüm̄en ha

dan die hoff

fers glauben

in forcht/hab

durch bēnig

mag. Sañ

güt. So ist se

sich von der

sitten gnaden

pfaben zu er

Zu

Der

verme

vil niter wer

seligat verd

geben gottes

heiligi auflich

Von vermessenheit

Der erlangt ewige belonung. Darumb
sol der mēsch demütiglich fliehen vnder
den stām des heiligē crützes/ vnd ein güte
getrüwen habē zu gotts barmhertzigkeit
Dān die hoffnung ist ein grundfestin vn
sers glaubens. So stat die gnad allein
in forcht/lieb vñ hoffnūg/ die der mēsch
durch hertzlich begyrd lychtlich erlangen
mag. Dān ist dz end güte/ so ist es alles
güte. So ist selig werden nit anders/ dān
sich von der sünd keren zu gott/ dz ist zu
siner gnaden. Als dān will in gott emp
pfaben zu ewiger seligkeit.

Zu dē fünffte sol der mēsch siner
güte werck nit vermessen sinz

Der mensch sol ^{sich} nit
vermessen noch gedenccken/ dz er
vil güter werck gethon/ vñ damit ewige
seligkeit verdient hab. Dān better alle
gebott gottes vñ alle ordnūg vñ rāt der
heiligē cristlichē kirchē gehalten/ dānoch

S

Von vermessenheit

wer vnd hieß er ein vnnützer knecht got-
tes/zu verdienē ewige seligkeit. So möch-
ten auch alle mensche vff erden mit allen
iren gūten wortē vnd wercken/ob sy ioch
ab iren kniwen nymer kernen/ vnd Car-
thüser ordē hieltē/ nit gnügthon für ein
eynige todsünd/noch den minstē teil ewi-
gerseligkeit verdienē/woder allmechtig
gott nit selbs am stam des heiligen crüs-
tzes für all sünd gnüg gethon/vn mēsch-
lich geschlecht vom fall Ade vn vom ges-
walt des tüfels erlöset het. Darumb so
würt dem mensche ewig fröud nit geben
vß sym verdienen/sonder vß gots selbs
verdienē vß grosser gnad vnd geordne-
ter barmhertzigkeit. Deshalb sol d mēsch
sich siner gūte wort vnd werck (ob er ioch
deren vast vil gethon het) nit überheben
sonder sich selbs achten einen vnnützer
knecht vnd diener gottes/dan sust würd
er sich mer verschulden vn versünden in
hochfart vnd vermessenheit/sonder soll

Fr

gott danc
im vffop
gottbeit
gnad vnd
melkig
geloffen
alles hyme
vnd an
die selb
genal der
lich zu geleit
keit des w
die heilig
person vn g

Zu

die sind im
nich vff der

Z
loub
auf

Frage zu de kräcke

gott danckbar sin sins bitteren sterbes/vn
im vffopffern sin arme sele/in sin heilige
gottheit zu empfabend/vß sonderlicher
gnad vnd barmherzigkeit. Vnd die hy
mel künigin Maria/ouch sinen liebē eng
gel/all sin sonder vßerwölt heiligē/ vnd
alles hymelisch höre demütiglich bitten
vnd anruffen gott den allmechtigē für
die selb sin sele zu bitten/vnd sy für allen
gewalt der tūfel zu fürēd/vn sy fry sicher
lich zu geleitēd vß disē elend in ewig selig
keit/des wöll im got vn vnß allē helfen
die heilig trinität/got d vatter/got
der son/vn gott der heilig geist. Amen.

ZU dem letzten/so der kräck die
heiligē sacramēt empfabē
hat/sind im für zuhaltē nachuolgend ar
tikel/vff der yeden er antwurten sol: Ja.



Heber fründ ge
loubst du alle stuck des heiligē
cristelichē gloubēs. Sol er ant

Fragen zu

wurten: Ja ich glaubs. ¶ Fröwst dich
das du in cristlichem glaubē vß disem
elend scheiden solt? Antwort: Ja. ¶ Be
kenst du das du gott den Herren der vnß
geschaffen vnd erlöset hat/dich erzürnet
hast/vnd ist es dir leid? Antwort: Ja.
¶ Hast du ganzen willen/ob dich got
lenger lebē ließ/dz du dan din leben besse
ren wölest/vnd dich vor sünden hütent?
Antwort: Ja. ¶ Bittest auch vmb ges
nad solchē güten fürsatz mit warē rüwē
zu verharren? Antwort: Ja. ¶ Gloubst
du auch das vnser herr iesus cristus für
dich vn alle gläubig menschen am stam
des heiligen crützes erstorbē ist. Vñ dz er
sinen tod vn heiligstes verdienen sinem
hymelischen vatter vffgeopffert hat für
din vnd aller mēschē sünd. Vnd das du
allein durch sin verdienē behaltē magst
werdē/vñ nit vß dinen wercken. Vñ ob
du ioch vyl güter werck gethon bettest/
so solt tu dich der selbē nit überhebe/dan

den krancken

es were dir ein hochfart vnd grosse sünd
Antwort: Ja. ¶ Begereſt auch das din
hertz erlücht werd / diner vergessen sünd
zu gedencen / vñ so du sy wüſteſt / dz du
die ſelbē von hertzen gern auch bychten
wölteſt: Antwort: Ja. ¶ Daruff ſol
zum krancken geſagt werden: Du ſole
auch durch gott vergebē vñ verzyhē als
len menſchē / fründen vñ fynden / die dich
erzürnt vnd beleidigt hand. Des glichē
ſolt auch von andern die du erzürnt vnd
beleidigt haſt / Begern dir zu verzyhende
Antwort: Ja. ¶ Nun ſag zum kranckē
Lieber fründ / lüg das du vff diſer meynung
beharreſt / vnd am gloubē nit zwy
felſt / ſonder ſetz dinen globē in die heilige
cristelichē kyrchen. Was die ſelb glob dz
gloubest auch / vnd nit anders. Vnd laß
dich die böſen fynd nit abfüren mit für
haltung / dz der gloub übernatürlich vñ
nit gerecht ſig / vnderſtād in nit zu ergrin
den / ſonder gedenc dz der gloub durch

S ij

Fürhaltung

gott mit vil wunderwercken vnd grosser
zeichen/sonder ouch mit schöpfung der
hymel/irer gestirn/der sonnē/mons/ster
nen/vnd der mensche/der thiere/vō gel/
vñ andern/so du teglichs sehen magst/
Bekrefftiget mit siner mütter Maria/sinē
lieben iüngern/ouch sant Maria mag
dalena/vnd andern heiligen gnügsam
Bezügt durch vil lieber heiligen/durch ir
marter angenommē vñ bewert. Vñ dz
so vil geistlicher/geleter vnd hocherfar
ner doctores/vnd ander wyß man gewe
sen vnd noch sind in den clöstern/vñ an
dern abgeschaidnen wesen/die inen selbs
irn eignē fryen willen vñ lybs lust/fröud
ere vñ güt genomē/vñ sich in so strengs
berts lebē zū tag vñ nacht verbundē ha
ben. Als noch teglichs geschicht vō inen
vnd vil zarter frowē vnd iunckfrowen.
Wan die selbē am glauben zwyfelt oder
nit gewißt hetten/oder noch nit wüsten/
dz der gloub ganz war/gerecht vñ wol

den Krancken

gegrünt wer/sy betten ir herts leben nit
angenōmen noch beharret/sonder lieber
irn lybs lust behaltē/vnd es noch ehen.
Darumb so gedenc̄ du einfeltigs vnge
letts vnd vnerfarns mensch/nit mer zū
wissēd̄ dan̄ so vil hochgelerter vor tusent
iaren biß her gewist hand. Darumb so
hab ein gūten vesten glauben / vnd laß
dich der tūfel fürhaltung diner sind nit
beschwern. Vñ ober dir so du nit mer re
den möchtest/fürhaltē wurd dine vergeß
sen sünd/so du die nit mer bychten kōn
test/das du darumb verzwyfeln soltest.
Laß dich ouch nit irren/dan̄ es ist gnūg
das du willen herrest/so du möchtest/so
wōltests gern bychtē. Vnd hab darüber
rūwen/vñ bitt gott dir zū verzyhē/vnd
danck im sins vnschuldigē todes/darin̄
du dich demütiglich beuelhen solt/dan̄
er dich do nit vom ewigē tod erlöset hat
Solt im ouch dancken/das er dich in di
nen grossen sünden nit geblingē/oder in

D iij

Gebett by den

vnuerkunfft hat sterbe/sonder dich zu di
ser cristelichen bekantnyß hat kommen
lassen. Du solt ouch din gemüt kerē vō
allen zytlichen gütern/wollüsten vñ an
dern dingē/vñ von allen lyblichē fründē
vnd dich ganz kein anfechtung der bö
sen geist bynderen lassen. Sonder sprich
mir nach also:



Herr Jesu chri
ste setz dinē vnschuldigen todt
zwischen mir vñ diner gerecht
tigkeit/vnd ouch dyn groß vngemessenes
verdienen/für all min sünd/vñ für alles
das ich schuldig bin. ¶ Verrer sprich
ouch drü mal mit vorgehaltē crucifix.

Du hast min ^{band zec}
^{brochen/}
vnd ich würd dir opfferen die ho
stien des lobes. Vnd sprich ouch also:
¶ Der fryd des herren Jesu christi/ die
kerfft sins lydens/dz zeychē des heiligen